

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

144 (22.6.1875)

Beilage zu Nr. 144 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. Juni 1875.

Deutschland.

Berlin, 16. Juni. Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung:

In der Zeit vom 15. Juli bis 15. August d. J. wird in Paris bei Gelegenheit des zweiten internationalen Geographischen Kongresses durch die Pariser Geographische Gesellschaft und unter Leitung einer von dieser gebildeten Zentralkommission eine internationale Ausstellung von Gegenständen veranstaltet werden, welche sich auf das Studium der Geographie und der ihr verwandten Wissenschaften beziehen. Die Ausstellung soll nach dem von der Zentralkommission veröffentlichten Reglement folgende Gruppen enthalten: 1. Gruppe: Mathematische Geographie, Geodäsie, Topographie; 2. Hydrographie, maritime Geographie; 3. Historische Geographie, allgemeine Meteorologie, allgemeine Geologie, Pflanzen- und Thiergeographie, allgemeine Anthropologie; 4. Geographische Geographie und Geschichte der Geographie, Philologie; 5. Wirtschaftliche, kommerzielle und statistische Geographie; 6. Unterricht und Ausbreitung der Kenntnisse der Geographie; 7. Forschungsreisen, Reisen zu wissenschaftlichen, kommerziellen und künstlerischen Zwecken. Die Geographische Gesellschaft in Paris hat den lebhaftesten Wunsch zu erkennen gegeben, daß diese Ausstellung in Preußen eine recht zahlreiche Theilnahme finden möge. Ueber die geschäftlichen Anordnungen ist Folgendes zu bemerken: Die Ausstellung wird in dem Tuilerienpallaste stattfinden, in welchem für die deutschen Gegenstände ein besonderer, reichlich bemessener Saalraum reservirt wird. Die Raumbenützung ist nützlich, die Kommission hat für die Herstellung gleichförmiger geschlossener Sitze und verglaste Tische gesorgt, wofür pro Quadratmeter Fläche für die Dauer der Ausstellung, welche vielleicht noch über den 15. August hinaus ausgeht, 40 Fes. berechnet wird. Sonstige Tische und Anhängelassen werden mit 8—10 Fes. pro Quadratmeter berechnet. Die Benutzung der vorhandenen Wandflächen zur Aufhängung von Karten ist nützlich. Die Anmeldebüro und Einlieferung der Ausstellungsgegenstände ist so schleunig zu bewirken, daß ihre Ausstellung jedenfalls vor dem Eröffnungstage vollendet sein kann. Die Expedition der Ausstellungsgegenstände ist für Rechnung der Absender unter der Adresse: „A messieurs les commissaires de l'exposition internationale de Géographie au Palais de Tuileries, Paris,“ und der Bezeichnung envoi de (Vor- und Zunamen) demeurant à... nature de produits... auszuführen. Für die Rücksendung ist von den französischen Eisenbahn-Kompagnien straflose Beförderung innerhalb des franz. Gebietes bestimmt. In Betreff der Zollbehandlung ist bestimmt, daß die Sendungen ohne Revision bis zum Ausstellungsraume durchlaufen, dort verpackt und mit Aquit gegen Kaution für zollfreie Rückbeförderung innerhalb sechs Monaten versehen werden sollen. Die Sicherheit der Gegenstände im Ausstellungslokal wird zwar die Kommission möglichst Sorge tragen, übernimmt jedoch keine Garantie gegen Brandschaden und höhere Gewalt, so daß die Versicherung Sache der Aussteller ist. Es wird eine internationale Jury mit einer besonderen Abtheilung für jede der sieben genannten Gruppen gebildet werden, welche über die zu verleienden Auszeichnungen bestimmen wird. Die Vertretung der preuß. Aussteller bei der Internationalen Geographischen Ausstellung ist dem bei der preuß. Gesellschaft in Paris beschäftigten Hrn. Rudolph Lindau, Nr. 4 Rue Solferino, übertragen worden. An denselben wollen sich diejenigen, welche an der Ausstellung Theil zu nehmen wünschen, mit ihren Anmeldungen so bald als irgend möglich wenden. Das Sekretariat der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, Krausenstraße Nr. 42, hält die erforderlichen Formulare für die Anmeldungen, sowie die Ausstellungsreglemente bereit, welche die Aussteller von diesem beziehen wollen. Berlin, 15. Juni 1875.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten und öffentlichen Arbeiten: Achenbach, J. B. Sydow.

* Berlin, 18. Juni. Die Arbeiten des Bundesrathes im nächsten Späthommer werden, wie man hört, auch durch wichtige Vorlagen für Elsaß-Lothringen erweitert werden. Das Material zu den bereits projectirten Entwürfen soll zum guten Theil durch die Verhandlungen des jetzt tagenden ersten Landesauschusses für die Reichslande gewonnen werden. Man sieht deshalb in den der Reichsregierung nahestehenden Kreisen mit großer Spannung dem Verlauf der Landesauschuss-Beratungen entgegen, und es fehlt nicht an Stimmen, welche mit Nachdruck betonen, daß es von diesen Verhandlungen abhängen wird, ob und wie weit sich weitere Formen der Vertretung der Reichslande entwickeln sollen. Vorläufig ist man zu der Erwartung berechtigt, daß auch die Verhandlungen im Reichstage über Elsaß-Lothringen an der Hand der jetzt zu erzielenden Resultate eine andere Gestalt gewinnen werden.

Wie zu erwarten war, hat die Aussicht auf eine Aenderung in den Steuerverhältnissen des Reiches, wie sie durch den sachsen-weimariischen Antrag in Anregung gekommen ist, vielfache Erregung und in einigen Kreisen eine förmliche Agitation hervorgerufen. Es bereiten sich Eingaben und Proteste Seitens der Organe des Handelsstandes an den Bundesrath, namentlich gegen die Börsensteuer vor, und einzelne Reichstags-Abgeordnete, welche sich in Berlin befinden, sind bereits aus ihren Wahlkreisen angegangen worden, dagegen ihre Stimme zu erheben. Man ersieht daraus, daß die Debatten über diese Fragen im Reichstage, falls es, was ja immerhin noch zweifelhaft ist, zu Vorlagen darüber kommen sollte, sehr lebhaft sich gestalten werden. Leicht wird der Bundesrath die Zustimmung des Reichstages zu neuen Steuern überhaupt nicht erzielen. Die Vorbereitungen zur Ausstellung des Reichsbudgets werden bereits sehr eifrig betrieben, da es in der Absicht liegt, dem Bundesrath bei seinem Wiederzutritt die einzelnen Theile desselben sofort zu unterbreiten und jedenfalls zu ermöglichen, daß das Reichsbudget dem Reichstage unmittelbar nach seinem Zutritt zugehen kann. Der letztere wird schwerlich vor der zweiten Oktoberwoche erfolgen, also im Großen und Ganzen nicht viel früher als im vorigen Jahre, obgleich wiederholt davon

die Rede war, daß die Reichstags-Session womöglich bereits Ausgangs September beginnen sollte. — Es ist nicht unbekannt geblieben, daß die kommissarischen Beratungen über den Entwurf des Reichs-Eisenbahn-Gesetzes nach kurzer Dauer wieder vertagt worden sind. Als äußerer Grund dafür hatte verlautet, es habe sich die Nothwendigkeit herausgestellt, für die Kommission über verschiedene Punkte weitere Instruktionen zu beschaffen und zu diesem Zwecke ein Einvernehmen mit den Regierungen auf Grund mündlicher Berichte herbeizuführen. Von anderer Seite verlautete indessen, es sei bei den Beratungen zu erheblichem Widerspruch gegen mancherlei Grundbestimmungen des Entwurfs gekommen und der Wiederzutritt der Konferenz mehr als fraglich.

§ Leipzig, 18. Juni. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Der oberste Reichs-Gerichtshof hat in wiederholten Urtheilen die Aktienzeichnung um deswillen für unwirksam erklärt, weil die Gründer unterlassen hatten, das Gesellschaftsstatut in seinen wesentlichen Bestandtheilen festzustellen. Dies ermutigte die Aktienzeichner eines verunglückten Unternehmens, den Versuch zu machen, sich von ihren Verpflichtungen zu befreien. Die provisorischen Statuten waren zwar untadelhaft, aber es war deren definitive Feststellung einer Generalversammlung der Aktionäre vorbehalten. Hierzu mußte die Einladung in der durch das provisorische Statut vorgeschriebenen Weise erfolgen und dabei unterliefe das Versehen, daß die Bekanntmachung in eine der vorgeschriebenen Zeitungen nicht eingerückt wurde. Die auf Einzahlung verlassenen Aktienzeichner meinten nun, wegen dieser ungenügenden Art der Einladung habe das definitive Statut keine Geltung, da sie jener Generalversammlung nicht beigegeben hatten. Der Einwand wurde verworfen. Die Verlassenen hatten nicht behauptet, daß sie in Folge jener Unregelmäßigkeit von der Vorladung keine Kenntniz erlangt und sonst der Generalversammlung beigegeben, oder daß sie irgend einen Grund gehabt hätten, gegen dies Statut zu stimmen, das mit dem provisorischen Statut identisch war. Der allerdings vorhandene formale Mangel wurde daher als sachlich unerheblich befunden. — Der im Reichslande Elsaß-Lothringen viel besprochene Fall des Einschreitens gegen eine beleidigende Druckschrift zum Zwecke von deren Beschlagnahme, obwohl der Antrag auf Strafverfolgung des Verfassers vom Beleidigten nicht gestellt war, hat seine definitive Erledigung gefunden. Das Reichs-Oberhandelsgericht als Kassationshof für Elsaß-Lothringen hat ein solches objektives Verfahren für unstatthaft erklärt, während das preussische Obertribunal von jeder der entgegengesetzten Ansicht war. Es handelt sich dabei um Interpretation von § 42 des deutschen Strafgesetzbuches, welcher auch zwischen den Schriftstellern den Gegenstand einer lebhaften Meinungsverschiedenheit bildet. Ein solcher Zwiespalt zwischen den genannten Gerichtshöfen ist um so mehr zu bedauern, als kaum zu erwarten steht, daß der hiesige Obertribunal werde von seiner bisherigen Praxis abgehen. Darin liegt wieder eine Mahnung für die Nothwendigkeit eines einzigen obersten Gerichtshofes für das ganze Deutsche Reich.

Oesterreichische Monarchie.

— Aus Oesterreich liegen folgende Nachrichten vor: Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Die Mittheilungen der „Montags-Revue“ über die entschlossene Haltung der diesseitigen Regierung in den Verhandlungen über das Zoll- und Handelsbündniß, namentlich gegenüber den ungarischen Vorschlägen betreffs der indirekten Steuern, werden trotz ihrer entschieden anscheinend hochhoffizösen Form vom „Pesther Lloyd“ dementirt. Diefem Blatte schreibt man aus Wien: Man ist es von der diesseitigen Regierung nicht gewohnt, daß sie Beschlüsse, die sich auf Fragen der Zukunft beziehen, an die große Glocke hängt; am allerwenigsten sieht ihr dergleichen ähnlich in einem Falle, wo es sich nicht um politische Prinzipien, sondern um höchst materielle Interessen, um Ziffern und Zahlen handelt, die man erst prüft, bevor man urtheilt. Es ist schlechthin nicht zutreffend, daß sich die hiesige Regierung bei aller Entschiedenheit, mit der sie die diesseitigen Interessen stets wahrzunehmen gewohnt ist, von vornherein, noch ehe ihr ein formulirter und motivirter Antrag vorliegt, auf einen Standpunkt stelle, dem man eine gewisse Vereinbarkeit nicht absprechen könnte. In der That entspricht dieser Muthmaßung auch die Thatsache, daß man die Bedeutung und Autorität jener Notiz wesentlich überschätzte, wenn man darin etwas wie eine Programm-Entgegnung der Regierung erblicken wollte. Ueber die selbe Angelegenheit meldet man dem „Pesti Naplo“ aus Wien: Bisher haben zwischen den beiden Regierungen nur vorläufige Besprechungen stattgefunden und erst am 23. h. j. am 24. d. beginnen die meritorischen Verhandlungen. Den Verlauf derselben stellt man sich hier so vor, daß von Seiten beider Regierungen drei oder vier Minister zu einer Konferenz zusammenzutreten und die allgemeinen prinzipiellen Fragen besprechen. Falls eine Einigung zu Stande kommt, treten die von beiden Seiten gebildeten Sachkommissionen behufs Ausarbeitung der Details zusammen; falls keine Einigung erzielt wird, dürfte wahrscheinlich in einer unter Vorsitz des Kaisers stattfindenden gemeinsamen Ministerkonferenz die Anlegenheiten besprochen werden, und in diesem Falle erfolgt der Zutritt der Sachkommissionen später; vorerst stellen die beiderseitigen Regierungen das Material zusammen und ordnen die Daten. Das Verhandlungsmaterial wird beiderseits bedeutende Elaborate bilden. Hier behauptet man, daß in der Audienz, welche Koloman Tisza bei Sr. Majestät nach dem in Angelegenheit des rumänischen Vertrages

abgehaltenen Ministerrathe hatte, das Zoll- und Handelsbündniß gleichfalls Gegenstand der Besprechung gewesen sei. Der Standpunkt, welchen die oesterreichische Regierung in der Angelegenheit des Zoll- und Handelsbündnisses einnimmt, ist, wie verlautet, in dem Artikel der „Montags-Revue“ getreu wiedergegeben. Dieser Standpunkt ist gegenüber den berechtigten Forderungen Ungarns ein sehr scharfer. Der Wiener Witz behauptet aber, daß beide Theile die Suppe wohl nicht so heiß essen werden, als sie gekocht wurde. Dem „Fremdenblatt“ schreibt sein Pesther Korrespondent in dieser Angelegenheit: Die Ungarn werden aus den Zolleinnahmen ungefähr fünfzehn Millionen verlangen und acht bis neun Millionen erhalten. Ueber die Form ist man noch nicht einig; aber so viel steht fest, daß die Sache als ungarische Kabinettsfrage aufgefaßt wird. — Nach der „Presse“ hat die gegenwärtige Wahlkampagne in Ungarn bereits den ersten blutigen Zusammenstoß zu verzeichnen. Wie man aus dem Körmender Bezirk schreibt, kam es dort vor einigen Tagen zwischen der äußersten Linken (Sibir-Partei) und der liberalen (Udvary-Partei) zu einer bössartigen Schlägerei, wobei zwanzig Personen leicht und fünf schwer verwundet wurden, von wem letzteren eine bereits ihren Wunden erlegen ist. — „Narodni Listy“ kündigen an, daß am Vorabend der Fuß-Feier auf sämtlichen Höhen der Umgebung von Prag große Freudenfeuer aufleuchten werden. Die Altzechen wollen als Gegendemonstration einen Massenaufzug der altzechischen Vereine zur Inthronisationsfeier ihres geistlichen Protectors, Kardinals Schwarzenberg, im Monat August in Szene setzen.

Italien.

Rom, 13. Juni. (Köln. Z.) Was vorgestern auf Montecitorio sich ereignete, als der sicilische Deputirte Tajani, früher Generalprokurator in Palermo, von der Rednerbühne herab vor Ministern, Volksvertretern und Publikum ein flammendes Bild über die Verwaltung und die Zustände Siciliens während der Jahre 1868—1871 entrollte, ist nicht mit Worten zu schildern. Viele meinen, der Höllelärm, den einst der Dichter der göttlichen Komödie vernahm, sei nur ein schwaches Echo dessen gewesen, was in der Aula des italienischen Parlaments sich zutrug. Tajani hat dargethan, daß die Verbrecher und Blutjäger Siciliens nicht selten im Schooße der Regierung selber zu suchen sind, daß die Wächter der Sicherheit unter Umständen die Banditen selber waren. Tajani hat Scenen und Ereignisse erzählt — und versichert, die Belege dafür sämtlich in Händen zu haben —, die das Blut nicht nur der Deputirten aller Parteien, sondern der ganzen italienischen Bevölkerung in Wallung zu bringen geeignet sind. Lanza hat als damaliger Minister des Innern sich zunächst gegen Tajani erhoben und in der gestrigen Sitzung vorgeschlagen, eine aus neun Männern bestehende Untersuchungskommission einzusetzen. Es wäre wirklich zu wünschen, daß es endlich einmal gelänge, das dunkle Getriebe auf Sicilien zu entlarven und auszuwischen; doch befürchtet Mancher, über Tajani's haarsträubende Enthüllungen werde trotz der Untersuchungskommission ein dichter Nebelschleier gedeckt werden.

Badische Chronik.

§ Heidelberg, 18. Juni. Den in der Nähe dieser Brücke befindlichen großen freien Platz, den sog. Hagenplatz, wünscht der Vorstand des Vereines zur Förderung des Schulwesens in einen allgemeinen öffentlichen Spielplatz für die Jugend umgewandelt zu sehen und hat einen darauf bezüglichen Vorschlag beim Stadtrathe eingereicht, von welchem er zunächst der Stadt-Vollkommmission zur Prüfung und Antragstellung überwiesen worden ist. — Die hiesige Ultramarin-Fabrik ist, wie schon früher mitgetheilt, im letzten Jahre mit ihrem erheblichen Steuerkapitale gleichfalls zu den städtischen Umlagen bezogen worden. Der Verwaltungsrath hat sich jedoch hierbei nicht beruhigt, sondern vielmehr beim Bezirksrath eine Klage auf Rückvergütung dieser Umlage gegen die Gemeindeverwaltung anhängig gemacht. Diese Beschwerde wurde abgewiesen und der Stadtrath hat nun seinerseits beschlossen, auch die Umlagenbeträge der fünf vorhergegangenen Jahre als noch nicht verjährt nachzufordern und bezahlbar gegen die Verwaltung der Fabrik beim Verwaltungsgerichte klagbar zu werden.

* Griefen, 17. Juni. Gestern Nachts zwischen 10 und 11 Uhr ging ein starkes Gewitter mit Hagel über unsere und die Geißlinger Gemarkung nieder. Die bangen Aehnungen, mit welchen die Bevölkerung dem Tagesanbruch entgegen sah, erwiesen sich als nur zu sehr berechtigt. Die Bewüsthungen, welche das Wetter der letzten Nacht in Feldern und Weinbergen anrichtete, haben alle Aussichten auf eine günstige Ernte vernichtet.

Vermischte Nachrichten.

— Der fünfte Jahrgang der „Reisstränge der geographisch-statistischen Abtheilung des großen Generalsstabes“ (Berlin bei E. S. Mittler u. Sohn), der wiederum ein Zeugnis von der wissenschaftlichen Richtung jener Behörde gibt, bietet jedem Geographen, Jedem, der Statistik und Verkehrsweisen im Auge hat, eine Menge von literarischen und kartographischen Mittheilungen, während die Behandlung des Heerwesens der europäischen Armeen die stetig fortschreitende Entwicklung auf dem gegenwärtig ja mehr als je allgemein wichtigen militärischen Gebiete deutlich erkennen läßt. Der vorliegende Jahrgang gewinnt ein besonderes Interesse durch die beigegebene Karte des Eisenbahn- und Festungsbau von Frankreich, aus welcher die großartigen Baupläne der Franzosen in allen Einzelheiten zu ersehen sind.

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

D. Frankfurt, 19. Juni. (Börse vom 12. bis 18 Juni.)
Die Baifstimmung, welche schon in der Vorwoche dominirte, machte in unserer heute ablaufenden Berichtsperiode weitere Fortschritte. Es hat allen Anschein, als wenn an der Börse die nachdrücklichen Zeiten wiederkehren wollten; denn der kaum überwundene Optimismus nimmt immer größere Dimensionen an und erhält durch die zunehmende Verkehrsstille und unter dem Einfluß verschiedener ungünstiger Momente täglich frische Nahrung. Selbstverständlich weiß die Contre-mine die Situation geschickt auszunützen und läßt nichts unversucht, um die Kurse weiter herabzubrüden. Nachdem durch das übrigens rasch dementirte Gerücht, Baron Rothschild sei aus der Verwaltung der Kreditanstalt ausgetreten, eine Baifse in Kreditaktien inaugurirt worden war, nahm dieselbe am Montag unter dem Eindruck der Meldung der Wiener „Deutschen Zeitung“ über die Gründung einer österr. Reichsbank, welche eine Konkurrenz für die Kreditanstalt werden würde, noch größere Dimensionen an und zog auch die anderen Spekulationsbefesteten in Mitleidenschaft. Die Reprise am Dienstag, welche trotz Reports und in napperem Gehstand eintrat, hatte keine nachhaltige Folge, da solche lediglich durch Bedarfskäufe veranlaßt wurde. Seit Mittwoch wirkten die Londoner Fallimente sehr deprimirend auf die Stimmung ein und erzeugten eine zunehmende Verflauung. Heute lagen besonders wiederum Kreditaktien matt. Staatsbahn-Aktien und Lombarden offenbarten im Laufe der Woche eine relative Festigkeit, da Paris, welches gestern sogar eine kleine Haifse in diesen Effekten inscenirte, für dieselben wieder lebhafter als Verkäufer auftritt. Von den Spekulationswerthen zeigten sich Kreditaktien am meisten durch die ungünstige Stimmung der Woche affizirt. Sie eröffneten am letzten Samstag mit 207 1/2, und verkehrten an den folgenden Tagen zwischen 204 1/2-205 und 199 1/2, gingen gestern zwischen 202 und 200 um und schlossen heute 198 1/2. Staatsbahn-Aktien und Lombarden, welche eher ein eventuelles Eingreifen von Paris erwarten lassen, hielten sich relativ fester. Erstere variierten zwischen 252 1/2-251 1/2-253 1/2-255 1/2-253 1/2-255 1/2, und 254, letztere wurden von Samstag bis Dienstag zwischen 91-90 1/2 und 91 1/2 gehandelt und waren alsdann zu 95 1/2-95 1/2-95 1/2-95 1/2-94 1/2 und 94 im Verkehr. Der Kurs der Lombarden erweist seit Mittwoch Höher, weil von diesem Tage an der Haifcoupon (5 fl.) mit in Anschlag gebracht wird. Die übrigen Werthgebiete waren wenig belebt und verkehrten zum größten Theile zu nachgegebenen Kursen. Defferr. Bahnen waren fast sämmtlich 1-2 fl. matter. Franz-Joseph verloren 18 fl. Der Geschäftsbericht machte einen sehr ungünstigen Eindruck. Buschthaler sind 4 1/2 fl. niedriger. Von deutschen Bahnen gaben Hess. Ludwigsbahn 2 Proz. im Kurse nach. Auch Banken lagen überwiegend matter. Das Hauptgeschäft fand in neuen Reichsbank-Aktien statt, die zu 140 und 136 1/2 im Verkehr waren. Rhein. Vereinsbank und Rheinische Kreditbank sind etwas höher. Deutsche Handelsgesellschaft blieben behauptet. Anlagepapiere fanden nach wie vor die Beachtung des Privatkapitals. Ungarische Schatzbons, besonders 11. Em. beliebt und höher. 5proz.

Ungar. Dsbahn-Staatsobligationen waren zu 66, 4 1/2proz. neue Rufsen zu 95 im Umlauf. Wie man uns mittheilt, wird der Emissionskurs der neuen 4 1/2proz. schwedischen Anleihe, welche demnächst von dem Bankhause von Erlanger u. Söhne zur Subskription gelangen wird, sich auf etwa 98 bis 98 1/2 normiren. Es ist dies Effekt ein sicheres Anlagepapier und dürfte vom Kapitalistenpublikum bevorzugt werden. Wir kommen auf dasselbe in unserem nächsten Berichte noch eingehend zurück. Pfandbriefe zeigten sich sehr fest. Die Filiale der mittelhessischen Kreditbank nimmt am 21. und 22. d. M. Zeichnungen auf eine neue Serie von 5proz. Pfandbriefen der deutschen Hypothekbank in Meiningen zum Pari-Kurse entgegen. In österr. Prioritäten waren die Umsätze beschränkt. Die Kurse weisen geringe Veränderungen auf. Abrecht, Afföld, Efflabeth, Nied-Braun und Ungarische Pf. befestigten sich um Bruchtheile, Nordwest 2 1/2 Proz. Bemerkenswerth matter blieben: 5proz. Staatsbahn 1 Proz., Staatsbahn Ergänzungsbahn 3/4 Proz., 5proz. Lombardische verloren auf ungerechtfertigte Anleihekäufe 3/4 Proz. Auch 5proz. Lombardische schlossen niedriger. Anleihsloose unbelebt. Defferr. nachgebend. Von fremden Wechseln Amsterdam, London billiger, Paris theurer, Geld flüssig.
Berlin, 19. Juni. (Schlußbericht.) Weizen per Juni 188.50, per Septbr.-Okt. 191.—, Roggen per Juni 140.—, per Sept.-Okt. 144.—, Hafer per Juni 57.50, per Septbr.-Okt. 59.80. Spiritus loco 58.—, per Juni-Juli 58.—, per September-Oktober 54.30. Hafer per Juni 159.50, per Septbr.-Okt. 150.50.
Köln, 19. Juni. (Schlußbericht.) Weizen matter, loco hiesiger 20.50, loco fremder 20.—, per Juli 19.25, per Novbr. 19.35. Roggen still, loco hies. 16.50, per Juli 14.80, per Nov. 15.25. Hafer behauptet loco 19.—, per Juli 16.85, per Novbr. 15.65. Haibel —, loco 32.—, per Okt. 33.—.
Hamburg, 19. Juni. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juli-August 187 1/2 G., per Septbr.-Okt. 191 G., Okt.-Nov. 193 G. Roggen fest, per Juli-August 149 G., per Septbr.-Okt. 148 G., per Okt.-Nov. 148 G.
Mainz, 19. Juni. Weizen fest, per Juli 19.40, per Novbr. 19.80. Roggen unvert., per Juli 15.50, per Novbr. 15.85. Hafer matt, per Juli 16.95, per Novbr. 16.25. Haibel niedriger, per Oktober 33.25.
Pesth, 19. Juni. Hafer per Termine steigend, 1.89 bis 1.90. Weizen per Termine schwaches Angebot bei geringem Verkehr, 4.62 bis 4.65. Weizen loco 84 Pfund, 4.60 bis 4.65, 89 Pfund, 5.25 bis 5.30. Roggen fest, Gerste flau, Hafer ruhig. Mais behauptet, Hirse matt. Roggen 3.20 bis 3.30. Gerste 2.65 bis 2.85. Hafer 1.90 bis 2.10. Mais 2.90 bis 2.95. Banater 2.80 bis 2.90. Hirse 2.80 bis 2.90. Haibel 42 1/2. Spiritus 20.
Paris, 19. Juni. Wehl, 8 Mrt., per Juni 54.50, per Juli 55.—, per August 55.—, per Septbr.-Dezbr. 56.50. Weizen per Juni 24.70, per Juli 25.—, per August 25.—, per Septbr.-Dezbr. 26.—. Haibel per Juni 81.20, per Juli 81.20, per August 81.20, per Septbr.-Dezbr. 81.50. Roggen per Juni 17.70, per Juli 17.70, per August 17.70, per Septbr.-Dezbr. 18.50. Spiritus per Juni 50.20, per Septbr.-Dezbr. 52.—. Zucker, weißer, Nr. 3 disp. per Juni 68.20, per Okt.-Januar 66.—.

Amsterdam, 19. Juni. Weizen loco geschäftlos, per Nov. 276. Roggen loco unverändert, per Juli —, per Oktober 183.—. Haibel loco 36, per Herbst 37 1/2, per Mai 1876 39, Haips loco — per Herbst 403.
Antwerpen, 19. Juni. Raffin. Petroleum höher, blank disp. frs. 26 1/2, bez. 26 1/2 Br., per Juni 26 bez., 26 1/2 Br., Juli 26 1/2 Br., Sept. 28 Br., Sept.-Dezbr. 28 1/2 Br. Amerikan. Schmalz matt, Marke Wilcox disp. fl. 34 1/2, Amerikan. Speck behauptet, lang disp. frs. 127-128, short disp. 132-133. — Wolle fest, Umlauf 264 B. Diverje. — Kurz Köln 122.30.
London, 18. Juni. Zucker loco flau, schwimmend gefragt. Kaffe stetig. Butter hollf. 111-112 fl. Leinöl. Export der Woche 310 Faß. Leinölen. Import der Woche 11,41 Dr. Petroleum. Vorrath von raff. 48,424 Faß.
London, 19. Juni. (11 Uhr.) Consols 93 1/8, Lomb. 9 1/8, Italiener 72 1/2, Türken 43 1/8, Amerikaner 102 1/8.
Liverpool, 19. Juni. Baumwollmarkt. Umlauf 10,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen.
New-York, 18. Juni. Goldagio 117 1/2. London 488. Baumwolle middl. Upland 15 1/2 ct. Petroleum Standard white 12 1/2 ct. Rest extra State D. 5.25. Roher Frühjahrsweizen D. 1.21. Schmalz, Marke Wilcox 13 1/2. Speck 11 1/2. Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 3000 B., Export nach England 2000 B., nach dem Continent — B.
New-York, 18. Juni. Baumwolle. Wochenzufuhr 12,000 B., Export nach England 16,000 B., nach dem Continent 3000 B., Vorrath 253,000 Ballen.
Hamburg, 17. Juni. Das der Hamburg-Amerikanische Paket-fahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Suevia“, Kapitän Franzen, welches am 2. d. Mts. von hier und am 5. d. Mts. von Havre abgegangen, ist am 16. d. Mts. wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.
Table with columns: Juni, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel, Bemerkung.
Data for June 19, 20, 21, 22.

Bürgerliche Rechtspflege.

S. 608. Nr. 6156. Mosbach.
Die Handelsgant gegen Fabrikant Eberhard Brudmann in Mosbach betr.
Den Schuldnern der Masse wird aufgegeben, bei Vermeidung nachmaliger Zahlung ihre Schuldigkeit nur an den provisorischen Massepfleger Heinrich Strohaner zu entrichten.
Mosbach, den 10. Juni 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kättinger.
Entmündigungen.
S. 617. Nr. 5375. Wolfach. Karolina und Louise Dörner von Schiltach wurden durch Erkenntnis vom 9. Juni 1875, Nr. 5221, im Sinne des R.M.E. 499 für verständig erklärt und denselben Sachhalter Wolf Dörner von Fabritz Hohenstein als Verstand bestellt, ohne dessen Bewilligung dieselben die in befragter Gesetzesstelle aufgeführten Rechtsgeschäfte gültig nicht vornehmen können.
Wolfach, den 16. Juni 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
K. Köhler.
Erbeinweisungen.
S. 476. 3. Nr. 5139. Willingen.
Die Ehefrau des Restaurateurs Victor Hirt von Marbach, Maria, geb. Ewandler von Willingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten, und wird diesem Ansuchen entsprochen, falls nicht binnen 6 Wochen seitens anderer Erberechtigter Einsprache erhoben wird.
Willingen, den 8. Juni 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kraus.
S. 624. 1. Nr. 15488. Mannheim.
Die Verlassenschaft des Heinrich Hebel von hier, geb. Strübel, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr ihres Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Etwas Einsprachen sind innerhalb 6 Wochen dahier geltend zu machen, widrigens dem Befehle stattgegeben würde.
Mannheim, den 11. Juni 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Buel.
S. 411. 3. Nr. 18288. Mannheim.
Die Verlassenschaft des in Forbach bürgerlich, hier wohnhaft gewesenen Fabrikarbeiters Johann Wunsch betr.
Die Ehefrau des verstorbenen Johann Wunsch von Forbach, zuletzt hier wohnhaft, Barbara, geb. Artmann, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr ihres verstorbenen Ehemannes nachgefordert. Etwas Einsprachen gegen die Gewährung sind innerhalb 6 Wochen dahier vorzubringen.
Mannheim, den 2. Juni 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Buel.
S. 579. Nr. 6449. Baden.
Nachdem auf die diesseitige Verfügung vom 26. April d. J., Nr. 4440, keinerlei Einsprachen erhoben wurden, wird die Witwe des Landwirths Paul Ross von Schiltung, Felzigas, geb. Vogel, von da in Besitz und Ge-

währ des Nachlasses ihres Ehemannes eingewiesen.
Baden, den 12. Juni 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Fr. Maltebrein.
S. 580. 2. Nr. 6261. Bühl.
Die Witwe des Joses Rötner, Sofie, geb. Fraas, geb. Fraas, von Moos um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes.
Da auf unser Ausschreiben vom 10. April d. J., Nr. 3709, eine Einsprache nicht erhoben wurde, wird die Witwe des Joses Rötner, Sofie, geb. Fraas, von Moos nunmehr in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingewiesen.
Bühl, den 15. Juni 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Roffe.
S. 433. 3. Nr. 6628. Müllheim.
Die Witwe des am 14. Dezember 1874 verstorbenen Johann Dörsbach, Zaver Sohn, Anna Maria, geb. Dörsbach, in Rheinweiler hat, nachdem die nächsten erbberechtigten Verwandten des Erben auf dessen Nachlass verzichtet haben, um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Müllheim, den 4. Juni 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Buchenberger.
S. 611. Sinsheim. Martin Jakob Schober von Ereschingen, an unbekanntem Orte abwesend, ist zur Theilnahme am Nachlass seines am 12. März l. J. verstorbenen Vaters Christof Schober, Landwirth von Ereschingen, berufen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, seine Erbsprache binnen 3 Monaten anher geltend zu machen, widrigensfalls die Erbschaft lediglich denen zugestellt wird, welchen sie zuläme, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Sinsheim, den 16. Juni 1875.
Großh. Notar
Ditt.
S. 603. Willingen. Peter und Fidel Scherzinger von Schönenbach sind zur Erbschaft ihres dahier verstorbenen Vaters, des Rechenmachers Johann Scherzinger, berufen und ist ihr dermaliger Aufenthaltsort unbekannt.
Dieselben werden daher zur Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedenten öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie nicht innerhalb drei Monaten erscheinen, die Erbschaft lediglich denjenigen zugestellt werden, welchen sie zuläme, wenn die Vorgelebenden, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Willingen, den 15. Juni 1875.
J. Meyer, Notar.
Strafrechtspflege.
S. 635. Nr. 5069. Staußen.
Mehrgewürche Friedrich Raff von Badenweiler (Großherzogthums Baden) soll in

einer Untersuchung als Zeuge vernommen werden.
Wir bitten um Mittheilung seines unbekannt Aufenthalts.
Staußen, den 17. Juni 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.
S. 620. Nr. 8676. Waldshut.
Das Großh. Bezirksamt hier hat gegen den Reservisten Sebastian Forstner von Jetteßen auf Grund des § 360 Biff. 3 des R.St.G.B. Anklage erhoben, weil derselbe unerlaubt in die Schweiz ausgemandert sei, und gegen ihn eine Geldstrafe von 20 Thalern eventuell 20 Tage Haft beantragt.
Als Beweismittel bezeichnet die Großh. Polizeibehörde ihre Akten und den Hengen Bezirksfeldwebel Baum hier.
Ueber diese Anklage wird Hauptverhandlung auf Freitag den 16. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt und hiezu der Angeklagte mit dem Ansuchen vorgeladen, daß trotz seines Ausbleibens nach dem Ergebnis der Verhandlung das Erkenntnis wird gefällt werden.
Waldshut, den 15. Juni 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kothweiler.
Verwaltungssachen.
Anhebung.
S. 123. Nr. 5424. Bertheim.
Das Erbschaftsamt pro 1875 betr.
Das Ober-Erbschaftsamt für den Amtsbezirk Bertheim findet am Samstag den 24. Juli l. J., von 8 Vorm. 8 Uhr anfangend, im Saale des Gasthauses zur Reite dahier statt, was wir hiermit zur Kenntniß der Stellungsplichtigen bringen.
Bertheim, den 17. Juni 1875.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Stengel.
Berm. Bekanntmachungen.
S. 130. 1. Nr. 648. Donaueschingen.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Bergebung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.
Nachstehende Bauarbeiten zur Herstellung eines Abtritts und eines Delonomegebäudes auf der Station Zimmendingen sollen, nach Hanwerten getrennt, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden:
1. Erd- und Maurerarbeiten 5264 Pf.
2. Steinhauerarbeiten . . . 2004. 49
3. Zimmerarbeiten . . . 3165. 60
4. Schreinerarbeiten . . . 183. 99
5. Schlosserarbeiten . . . 505. —
6. Blechenerarbeiten . . . 388. 40
7. Schieferdeckerarbeiten . . . 711. 60
8. Lägerarbeiten . . . 481. 30
Die Angebote, welche nach Projekten des Uebertragungs berechnet sein müssen, sind versiegelt, portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen, bis längstens Samstag den 3. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, anher einzulegen, bis wohin auch Pläne, Kostenberechnung und Bedingungen eingele-

hen werden können.
Donaueschingen, den 18. Juni 1875.
Großh. Eisenbahn-Hochbau-Inspektion.
Heer.
S. 152. 1. Nr. 975. Neustadt.
Straßenbau-Arbeiten.
Die Erd- und Chauflirungsarbeiten für die Straßenreparation am Hirschhölz bei Neustadt, im Gesamtschlage von 20,000 Mk., beschlagnahmten wir in geeigneten Koalitionen in öffentlicher Steigerung zu vergeben.
Die Beschaffung findet am Samstag den 3. Juli, Vormittags 9 Uhr, im schwarzen Sälen in Auenweg, statt und werden Uebernahmshülfige mit dem Bedenten eingeladen, daß sie zur Verhinderung einen inländischen Bürgen mitzubringen haben und von, uns unbekanntem, Bewerber Zeugnisse über ihre Beschäftigung und Zahlungsfähigkeit vorzulegen sind.
Die neue Straße ist profitirt und Probe-gruben geöffnet.
Neustadt, den 19. Juni 1875.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Seyfriedt.
S. 139. 1. Karlsruhe.
Versteigerung eines Gasthauses.
Das zur Gantmasse des Gastwirths Michael Werner dahier gehörige, in der Langenstraße Nr. 113 dahier neben Bädermeister Gartner, und in der Akerstraße neben Schafhändler Weid gelegene zweifelhändige Wohnhaus (Gasthaus) mit darauf ruhendem Realwirthschaftsrechte zur „Stadt Straßburg“ sammt aller liegenschaftlicher Zugehörigkeit, zu 41,000 Mk. wird am Montag den 19. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem hiesigen Rathhause (Kommissionszimmer des Stadtraths) einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt; und der Zuschlag erteilt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.
Som Kaufschilling ist 1/2 baar, der Rest in 4 Jahresraten zu bezahlen.
Die Versteigerung der Wirthschaftsgegenstände findet alsbald nach erfolgtem Zuschlag statt.
Die näheren Bedingungen können bei dem Unterzeichneten (Herrenstraße Nr. 35) eingesehen werden.
Karlsruhe, den 18. Juni 1875.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Stritt.
S. 939. 2. Forzheim.
Liegenschafts- und Buchdruckerei-Versteigerung.
Aus der Vermögensmasse des Buchdruckereibesizers Gottlob Mannner und seiner verlebten Ehegattin Verika, gebornen Flaumenver, dahier werden am Donnerstag den 1. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, nämlich:
1. Ein dreifelhändige Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Holzplatz, zweifelhändigem Seiten und Hintergebäude und 22 Rützen Garten hinter dem Hause, in der Sophienstraße zu Forzheim Lit. C. Nr. 204, neben Fabrikant Nitzberger und sich selbst, 70,000 Mk.
Anschlag 30,000 Mk.
2. Der Betrag des Forzheimer Beobachters als amtliches Verdingungsblatt (welches seit vielen Jahren mit obigem Hause unter der Firma „J. M. Flaumenver“ verbunden ist), 20,000 Mk.
Anschlag 30,000 Mk.
Auch werden sämmtliche, zum Betriebe der Druckerei gehörige Einrichtungen-Gegenstände, hierunter namentlich: 2 Schnellpressen, 1 Doppelmaschine, 1 Dampfmaschine, 112 Centner Schriften u. s. w., für einen noch schätzungefähr 20,000 Mk. betragen wird, dem Steigerer übergeben und faun das Ganze entwerder fogleich oder später nach Vereinbarung übernommen werden.
3. Ein zweifelhändige Wohnhaus mit Hintergebäude, Holzremise, Hof und Gartenhaus, in der Sophienstraße zu Forzheim Lit. C. Nr. 203, neben Geschwister Stritz und sich selbst, 50,000 Mk.
Anschlag 50,000 Mk.
mas mit dem Ansuchen verhandelt wird, daß die Versteigerungsbedingungen bei Unterzeichnetem eingesehen werden können, welcher auch jede weiter gewünschte Auskunft erteilen wird.
Forzheim, den 2. Juni 1875.
Großh. Notar
Wiegand.
S. 150. 1. Nr. 881. Willingen.
Auktionenversteigerung.
Aus den Domainenverwaltungen Distrikt „Steinwald, Schönbusch, Bubenholz, Seibswald, Rothenswald und Harzer“ werden versteigert:
Montag den 28. d. M., Morgens 10 Uhr, im Gasthaus in Königsfeld:
72 tannene Säghämme mit 162 Fm., 60 Säghämme mit 60 Fm., 42 Bauhämme l. Kl. mit 363 Fm., 28 11. Kl. mit 81 Fm., 148 Telegraphenstangen.
Die Waldbüter Maier in Fischbach und Storz in Neuhausen zeigen das Holz auf Verlangen vor.
Willingen, den 17. Juni 1875.
Großh. bad. Bezirksnotar.
Koenig.
Auskündigung einer Realigionskultelle.
S. 135. Nr. 175. Mosbach a. N.
Die mit einem festen jährlichen Gehalte von 515 Mark, einem jährlichen Schulde von 2 Mark für jedes Schulland und dem Vorfänger- und Schächterdienst sammt den davon abhängigen Gehältern verbundenen irrealitische Realigionskultelle Feinschlein, Synagogengebäude Mosbach, ist zu befreien.
Berechtigte Bewerber um dieselbe werden andurch aufgefordert, mit ihrem Gesuchen, unter Vorlage ihrer Aufnahmsurkunde und der Zeugnisse über ihren fruchtigen und religiösen Lebenswandel, anher sich zu melden.
Mosbach, den 17. Juni 1875.
Großh. Bezirksnotar:
E. Weil, Bez.-Notar.